FACTSHEET

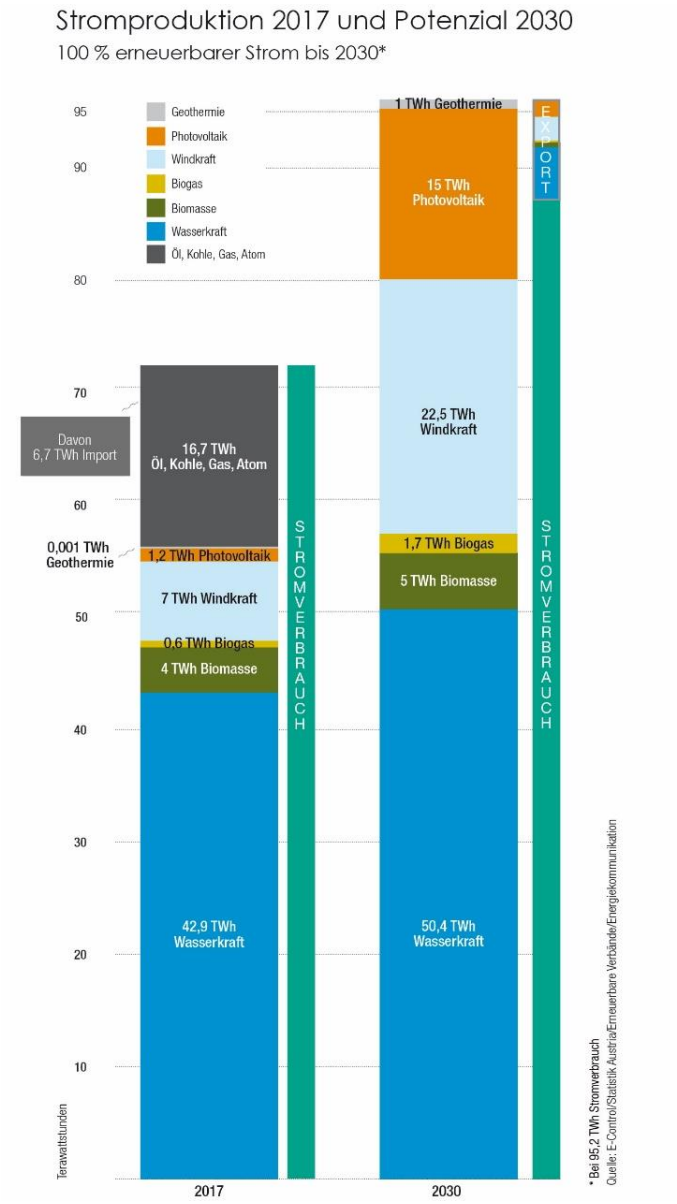
Erneuerbare Energie Österreich

100% Strom aus erneuerbaren Energien bis 2030

Unser Beitrag für 100 %

100% erneuerbarer Strom bringt

13 Millionen Tonnen CO_2 Einsparung jährlich
210 Millionen Euro Einsparung für CO_2 Zertifikate jährlich
Mehr als 53.000 Arbeitsplätze bis 2030
8 Milliarden Euro Einsparungen für Energieimporte bis 2030
650 Millionen Euro positive Nettoeffekte jährlich (ohne Wertschöpfung)



Rahmenbedingungen

- **Das zusätzlich in Österreich realisierbare Potential zur Produktion erneuerbarer elektrischer Energie bis 2030 liegt bei rund 45 TWh**
- **100% erneuerbare elektrische Energien bewirken[1]**
    - Einen Rückgang der österreichischen Treibhausgasemissionen um mehr als 13 Millionen Tonnen jährlich
    - Einen positiven Nettoeffekt von über 650 Millionen Euro für die österreichische Volkswirtschaft
    - Einen Zuwachs von mindestens 53.000 Arbeitsplätzen bis 2030
- **Der Ausbau ist möglich durch:**
    - Sichere und stabile Rahmenbedingungen
    - Ein jährliches Monitoring
    - Erhalt der Bestandsanlagen
    - Verbesserung des Vermarktungsumfeldes (Regelenergie, Marktzugang) und der Genehmigungsbedingungen
- **Der Dachverband Erneuerbare Energie Österreich (EEÖ) schlägt folgende Modelle vor, um den Anteil erneuerbarer Energien in Österreich durch Fördermechanismen zu erhöhen**
    - **Technologiespezifische Optimierung des Fördersystems zur Erhöhung der Gesamteffizienz**
    - Einspeisetarife für Kleinstanlagen (<500kW Kleinwasserkraft, Biogas und Biomasse) mit optionaler Möglichkeit, Investitionszuschüsse oder Marktprämien zu nutzen
    - Investitionszuschüsse für Anlagen in Abhängigkeit von Technologie und Größenklasse, um auf das Nutzerverhalten abzustellen und den Förderbedarf zu minimieren
    - Marktprämien zur Direktvermarktung; die Prämienhöhe sollte generell administrativ vergeben werden
    - Marktprämien mit auktionierter Prämienhöhe für größere Photovoltaikanlagen (>500kW)

[1] Haas et. al (2017); Stromzukunft 2030; TU Wien

Ausgestaltung der Förderung zur Erreichung des 100% Ziels bis 2030

Übersicht nach Technologien

Technologie	Zeitraum	Vergabemechanismus	Fördermechanismus	Floor
Photovoltaik				
<10kWp	20 Jahre	Administrativ	Investitionszuschuss	
10,1-100kWp	20 Jahre	Administrativ	Investitionszuschuss + variable Marktprämie	Ja
100,1-500kWp	20 Jahre	Administrativ	Investitionszuschuss + variable Marktprämie	Ja
500,1-5.000kWp	20 Jahre	Ausschreibung	Marktprämie Variable Marktprämie	Ja
Windenergie				Ja
	20 Jahre	Administrativ	Variable Marktprämie mit Referenzertrag	Ja
Kleinwasserkraft				Ja
<500kW	30 Jahre*	Administrativ	Einspeisetarife (Option auf Marktprämie oder Investitionsprämie iHv 45%)	Ja
>500kW	30 Jahre*	Administrativ	Marktprämie mit Referenzertrag	
Biomasse**				
<50kW	20 Jahre	Administrativ	Einspeisetarif, optionale Investitionsförderung	Ja
50,01-500kW	20 Jahre	Administrativ	Einspeisetarif, optional Marktprämie	Ja
>500,01kW	20 Jahre	Administrativ	Variable Marktprämie	
Biogas (<500kW)				
(<500kW)	20 Jahre	Administrativ	Einspeisetarif	Ja
>500kW (Durchleitung durch das Gasnetz u. Anwendung bei erhöhtem Bedarf	20 Jahre		Variable Marktprämie	
*Orientierung an der Abschreibungsdauer **Wechselmöglichkeit für Bestandsanlagen				

Übersicht über die Fördermöglichkeiten nach Fördermechanismus

	Windkraft	**Photovoltaik**	**Kleinwasserkraft**	**Biomasse**	**Biogas**
Förderdauer	**20 Jahre**	**20 Jahre**	**30 Jahre**	**20 Jahre**	**20 Jahre**
Einspeisetarif			<500kW (optional: Wechsel Investitionsförderung/Prämie)	<50kW (optional: Wechsel Investitionsförderung) 50-500kW (optional Prämie)	<500kW
Investitionszuschuss		<10kWp 10-500kWp (+Prämie)	<500kW iHv 45% (optional: Wechsel Einspeisetarif, Prämie)	<50kW (optional: Wechsel Einspeisetarif)	
Variable Marktprämie	Administrative Festlegung Referenzertragsmodell	10-500kWp administrative Festlegung (+Investitionszuschuss) 500-5.000kWp (per Ausschreibung)	>500kW administrative Festlegung Referenzertragsmodell	>500kW administrative Festlegung	>500 kW (Durchleitung durch das Gasnetz u Anwendung bei erhöhtem Bedarf)
Generell: Floorpreis, Prämie orientiert an monatlich berechnetem Marktpreis					

Zielerreichung

Die österreichische Bundesregierung hat sich nicht nur in ihrem Regierungsübereinkommen, sondern auch in der Klima- und Energiestrategie, „#mission2030“, das Ziel von 100% Ökostrom (national, bilanziell) bis 2030 gesetzt. Ausgehend vom durchschnittlichen Wachstum des Stromverbrauchs von rund 1,3% seit dem Jahr 2000 erreichen wir 2030 einen Verbrauch von rund 88 TWh.[2] Auch unter Berücksichtigung höherer Energieeffizienz kann davon ausgegangen werden, dass der Stromverbrauch durch Anwendungen wie Elektromobilität, Sektorkopplung und Digitalisierung jedenfalls eher über dem bisherigen Trend liegen wird. Gleichzeitig führen Effizienzbestrebungen zur Verlagerung von vorrangig fossil befeuerten Anlagen hin zur Elektrifizierung, was einen Anstieg des Stromverbrauchs erwarten lässt.

Da die Regel- und Ausgleichsenergie hauptsächlich durch erneuerbare Energien erbracht wird, darf diese nicht aus dem Energiebedarf herausgerechnet werden. Darüber hinaus darf durch die Regel- und Ausgleichsenergie kein versteckter Sockel aus fossiler Erzeugung erwachsen, da in Zukunft gerade der systemdienliche Anteil der Energieerzeugung noch stärker aus erneuerbaren Energien stammen muss.

Die national bilanzielle Verbrauchsdeckung von 100% erneuerbaren Energien bedeutet insofern, dass die Erzeugung aus erneuerbaren Energien von der durchschnittlichen Erzeugung der letzten beiden Jahre von rund 53 TWh um 35 TWh gesteigert werden muss.[3] [4]

Werte in TWh	2017	2030
Wasserkraft	42,9	50,4
Windkraft	7	22,5
Photovoltaik	1,2	15
Biomasse	4	5
Biogas	0,6	1,7
Geothermie	0,001	1
Fossile Erzeugung	9,8	0
Export	0	7
Import	6,7	0

Diese Entwicklung wird erhebliche Einsparungen für die österreichische Volkswirtschaft bringen. Nach dem Umbau werden 650 Millionen Euro an Nettoeinsparungen pro Jahr erzielt werden, mehr als 53.000 Arbeitsplätze werden geschaffen. Gleichzeitig werden über 13 Millionen Tonnen CO_2 jährlich eingespart. Die derzeitigen Planungen für den Umbau des Übertragungsnetzes zeigen, dass der Ausbau auf 100% erneuerbare Stromproduktion bis 2030 auch technisch realisierbar ist. Die Potentiale für die erneuerbare Stromproduktion reichen aus, um bis 2030 rund 45 TWh mehr aus erneuerbaren Energien erzeugen zu können. Dadurch kann sowohl der Verbrauchszuwachs von 35 TWh als auch der weitgehende Ausstieg aus fossilen Energieträgern mit rund 7 TWh gedeckt werden. Dadurch besteht das Potential, aber auch die Sicherheit für die Unternehmen, Überschüsse in den verstärkten Umbau der Volkswirtschaft auf fossilfreie Industrie und Produktion zu forcieren (chemische Industrie, Stahlproduktion, …).

Besonders relevant ist der Sektor der Schwerindustrie. Sollte die Stahlerzeugung der Voest bis 2030 auf die Methode der modernen Wasserstoffstahlerzeugung umgestellt werden, würde der Stromverbrauch auf Basis der heute vorliegenden Technologien rund um weitere 30 TWh/a ansteigen. In Summe würde der Standort Österreich also bis 2030 bis zu 65 TWh/a Mehrerzeugung an erneuerbarer elektrischer Energie für die fossile Dekarbonisierung des Elektrizitätssektors benötigen. Insofern besteht eine deutliche Notwendigkeit, den Endenergieverbrauch zu senken, aber auch, die vorhandenen Erzeugungspotenziale zu nutzen, um diese Transitionsphase so effektiv und effizient wie möglich zu gestalten.

[2] Statistik Austria (2018); Gesamtenergiebilanz Österreich
[3] Haas et. al (2017); Stromzukunft 2030; TU Wien
[4] E-Control (2018); Bestandsstatistik elektrische Energie 2017

Erfordernisse für ein Fördersystem zum Ausgleich am Strommarkt

Grundsätzlich steht der EEÖ für die Nutzung der volkswirtschaftlich günstigsten Förderung, um die Verzerrungen am Strommarkt auszugleichen. In diese Betrachtung müssen neben den Stranded Costs durch falschen Netzausbau oder frustrierte Aufwendungen der Investoren auch Anreizeffekte, Arbeitsplatzeffekte und die direkten Anreize für Erzeugung und Verbrauch einfließen. Zusätzlich ist es notwendig, dass auch sozial- und wirtschaftspolitische Aspekte wie verstärkte Wertschöpfungseffekte durch den hohen KMU-Anteil und dezentrale Erzeugung mit einbezogen werden.

Entsprechend der Vorgaben der Umwelt- und Energiebeihilfeleitlinien und der vorliegenden Erfahrungswerte sind aus Sicht des EEÖ folgende Fördersysteme dazu geeignet:

- Investitionsförderungen: zur Steigerung bzw. Verbesserung des Eigenverbrauchs bei kleineren Anlagen im Haushaltsbereich oder größeren gewerblichen Anlagen
- Marktprämien (gleitend): für Anlagen, die am Strommarkt oder regional zur Vermarktung genutzt werden, um einen Vermarktungsanreiz zu setzen
- Eine Kombination aus beiden
- Einspeisetarife

Anforderungen an eine österreichische Ökostromförderung

Langfristig stabile und sichere Rahmenbedingungen zur effizienten, günstigen und sicheren Zielerreichung.

- Die Förderung muss technologiespezifisch festgelegt werden
- Kleinanlagen benötigen weiterhin Einspeisetarife oder Investitionsförderung, jedoch auch Option auf Marktprämien
- Generell bei größeren Kraftwerken (>500kW) Marktprämien mit Direktvermarktung, Festsetzung der Prämie über eine administrative Festlegung
- Ausschreibungen wo diese sinnvoll sind – Photovoltaik Großanlagen

Kontakt für Rückfragen:
Erneuerbare Energie Österreich
Florian Maringer
Tel.: +43 660 402 6001
Mail: florian.maringer@erneuerbare-energie.at